

Salmacis und Hermaphroditus

Mythos: Ovid, Metamorphosen, Buch 4, Vers 271-388

Hermaphroditus, Sohn von Merkur und Venus, wird von der Nymphe Salmacis begehrt/geliebt. Salmacis überfällt ihn beim Baden in einer Quelle und bittet die Götter, sie für immer mit ihm zu vereinen. So werden sie zu einem Wesen, welches halb Mann und halb Frau ist. Hermaphroditus bittet seine Eltern, dass von nun an jeder, der in dieser Quelle badet, das gleiche Schicksal erleiden wird.

Ikonografie:

- (überwiegend Einzel-)Darstellungen des Hermaphroditus seit der Antike
- in Grafik und Malerei verschiedene Darstellungen des Mythos, Schwerpunkte:
das Beobachten - das Überfallen/der Kampf - das Verschmelzen (die Metamorphose)
- zuweilen Umwandlung der eigentlichen Vergewaltigung zu einer Liebesszene
- Jagd- und Nachstellmotiv, hier mit Umkehrung der Verhältnisse:
Salmacis (als Frau) ist Subjekt, nicht Objekt des Begehrens



Francesco Albani: Salmacis und Hermaphroditus, ca. 1620-25, Louvre:

- zwischen Historien- und Landschaftsmalerei
- Geschenk von André Le Nôtre an Louis XIV 1693
- „sweet, youthful figures in a woodland setting“ (Puglisi 1999, S. 143)
- Salmacis als Voyeurin
- Szene zeigt den Moment vor der Vergewaltigung und vor der Metamorphose

Forschungs- und Diskussionsansätze:

- Darstellung weiblicher Lust und sexueller Gewalt gegen einen Mann
- Darstellung eines Zitters: Vorstellungen zu Trans-/ Intersexualität
- Metamorphose als Vereinigung der Gegensätze/ von einer getrennten ursprünglichen Einheit

Literatur (Auswahl):

Delacourt, Marie/ Hoheisel, Karl: "Hermaphrodit", in: Dassmann, Ernst (Hg.): Reallexikon für Antike und Christentum, Bd. XIV, Stuttgart 1988, Spalte 649-682.

Hösle, Vittoria: Ovids Enzyklopädie der Liebe: Formen des Eros, Reihenfolge der Liebesgeschichten, Geschichtsphilosophie und metapoetische Dichtung in den 'Metamorphosen'; Heidelberg 2020.

Lücht, Wilko: Untersuchungen zu den Gleichnissen in Ovids Metamorphosen; Berlin 2019.

Puglisi, Catherine R.: Francesco Albani; New Haven 1999.